

30.10.2002 - 31.10.2002, M: & D

Klaus hat uns heute früh gegen 04:00 abgeholt und mit dem Auto bis nach Leipzig gefahren. Waren gegen 06:00 in Leipzig und hatten dann noch ca. 1 1/2 Stunden Zeit, bis der Zug nach Frankfurt/M. gefahren ist.

Auf dem Flughafen hatten wir dann noch 2 Stunden Zeit und haben uns dann aber gleich eingeecheckt. Ging alles ganz problemlos. Hatten Glück, da wir eine 3er-Reihe am Fenster für uns 2 alleine hatten. Also schon viel Platz zum Schlafen. In Singapur sind wir dann irgend wann nach 11 1/2 Stunden mitten in der Nacht (Ostzeit) gewesen. Hatten dort aber nur ca. 50 min Aufenthalt. Gerade genug Zeit, um einmal im Leben in Singapur einzeln zu gehen. Na ja, muß man schon mal gemacht haben. Von dort aus ging's dann weiter auf die Insel Bali; nach Denpasar. Dort hatten wir ca. 13 Stunden Aufenthalt, was sehr langweilig ist. Nach einigen Warten mit den Flughafenbeamten, hatten wir's dann doch geschafft und sind aus dem Flughafen rausgekommen.

Da der Strand eigentlich nicht weit entfernt sein sollte, hatten wir die fixe Idee, daß wir da mal schnell hinlaufen. Das dauernde Jekyll der Taxis ging uns aber erst auf die Nerven und nach ca. 45 min Rummelatsche in der Hitze, haben wir dann doch lieber eins angeklappt und uns zum Kuta-Beach fahren lassen. Da wir die Preise nicht konnten, hat uns der Taxifahrer erst mal zwäufig über's Ohr gehauen. Was wir aber erst später festgestellt haben. Kuta Beach war eigentlich ganz nett (davor ist noch ein kleiner Markt wo wir aber nichts gekauft haben), wenn man nicht dauernd angequatscht würde. Es ging von angebotenen Tüchern, anderem Kram über Eis bis Manicüre und Massage. Einmal fragen wäre ja ok, aber man wird die Leute einfach nicht mehr los. Nach ca. 2 1/2 Stunden waren wir dann wieder auf dem Flughafen und das lange Warten begann... 2-4 Stunden ist ja überhaupt kein Problem, aber wenn man dann knapp 10 Stunden versitzt und gar nichts zu tun hat. Dazu kam noch die Zeitverschwendung... Unser Flieger ging nachts gegen 02:00. Na ja, wir haben die Zeit so gut es ging mit schlafen und lesen verbracht. Trotzdem waren wir erst froh, als wir dann endlich einsteigen konnten. Die 2 1/2 Stunden bis Darwin haben wir fast komplett verschlafen.

07.11.2002 - Freitag

Wir sind gegen 5³⁰ in Darwin angekommen und haben uns dann gleich mit einem Taxi auf den Zeltplatz "Shady Glenn" fahren lassen. "Shady" war es natürlich nicht als wir kurz vor 7⁰⁰ dort waren. Die Sonne schien und es war heiß und feucht. Es waren so knapp 30 Grad. Um 7⁰⁰! Der Zeltplatz warde zwar erst um 8:30 auf, aber wir durften schon aufbauen und später bezahlen kommen. Gegen 8:00 waren wir dann bezahlen, wollten aber noch mal den Platz gegen einen mit mehr Bäumen tauschen. Die Leute, die vorher dort waren, waren zwar schon weggefahren, da aber Check-out-Time erst gegen 10:00 war, sollten wir da noch mal vor kommen. Die Zeit bis dahin haben wir halbwegs im Schatten liegend auf der Iso-Matte verbracht. Um 10:00 hatten wir's dann total satt - es war so heiß und schwül, dass wir beschlossen haben, uns einfach für diesen Tag ein Auto zu mieten und irgendwo hinzufahren. Der Zeltplatz lag ja ca. 10-15 km außerhalb Darwin. Die Frau in der Rezeption hat es dann gemanagt, dass wir gleich unser Auto einen Tag früher bekommen haben. Es wurde dann sogar um 12:00 für uns zum Zeltplatz geliefert. So was ist doch Service. Wir haben dann erst den Angestellten von EuropCar wieder zu seinem Office gefahren und sind dann nach Darwin eingefahren um unseren "Initial-Kauf" zu machen. Davontr 2 Stühle und eine große Kühlbox; natürlich auch jede Menge Lebensmittel. Dann sind wir einfach noch so ein bisschen durch Darwin gefahren. Haben in einem Internet-Café noch ein paar Mails geschrieben und in einem Café noch was getrunken. Gegen 18:00 waren wir wieder auf dem Zeltplatz zurück und sind erst mal im Zeltplatz-Pool abgetaucht. Das war wichtig, ist, als ob es die ganze Hitze aus uns raus zieht. Hinterher haben wir noch ein paar Snitten zum Abendbrot gegessen und sind dann duschen gegangen. Dann haben wir uns eigentlich nur noch auf's Schlafen getraut. Also rein in's Zelt. Ab-dort war es so heiß, dass wir nach einer Stunde schlafen beschlossen haben, das Überzelt abzubauen. Kaum hatten wir das gemacht und waren endlich ein bisschen eingedöst, fing es an zu regnen. Also wieder raus und Überzelt wieder drauf. Injedwann gegen 21⁰⁰ oder 22⁰⁰ sind wir dann doch noch eingeschlafen und am nächsten Morgen gegen 7⁰⁰ ziemlich erschlagen aufgewacht.

02.11.2002 - Sonntags

Aufgewacht sind wir, aber so richtig munter noch nicht. Inwendig sind wir in's Bad geschritten und haben erst mal geoluscht. Hier serviert man sie nämlich auch nachts Elitescraps - beim Schlafen. Hinterher gab's ein eher spartenisiertes Frühstück, da es schon wieder heiß wurde und wir eigentlich keinen Hunger hatten. Der Kaffee hat nicht dann aber wenigstens etwas munterer gemacht. Nach dem das alles erledigt war, haben wir uns auf den Weg zu unserer Tages tour in den Litchfield NP gemacht. Bekannt ist er hauptsächlich wegen seiner vielen Wasserfälle bei denen man auch baden gehen kann. Aber erst mal ging es von Darwin aus knapp 100 km den Sturmwand Stuart Highway Richtung Süden. War eher eine entspannende Fahrt, da die Klimaanlage sehr gut funktioniert hat und auf dem Highway selbst kaum was los war. Inwendig wussten wir dann mal auf eine etwas kleinere Straße wechseln, die durch den Park führte.

Erster Stop waren die "Magnetic Termiten Mounds" - ein junges "Eld" voller riesiger Termiten-Käulen. Wir hatten zwar wieder am Sturmwand und öfter mal welche gesehen, aber diese Ansammlung war echt was Besonderes. Ich denke, einige waren bestimmt über 3m hoch (etwas, aber das ist nicht beim Draufvorlag sicher wieder mit Daphna streiten würde). Weiter ging es dann zu den Kuleye Rockpools - wie wir's schon aus Queensland kannten, staut sich ein kleiner Bach an einigen Stellen und bildet dort kleine Pools in denen man baden konnte. Das Wasser war echt herzlich erfrischend. Es waren relativ viele Leute dort und da ja Wochenende war, auch viele Einheimische. Einige hatten Tische und Stühle mitten in einem flachen Pool aufgebaut und hatten dort Lunch. Andere lagen mit eisgekühltem Bier im Wasser - ist natürlich nicht. Die Leute haben aber überhaupt nicht gestört. Eigentlich war es eher interessant. Dann sind wir zum ersten Wasserfall gekommen. Ich glaube, er war der Florence Fall. Es war einfach nur genial. Von oben stürzte das Wasser über die Felsen und unten war ein recht großer, aber nicht sehr tiefer See. Neben vielen Leuten sprangen auch jede Menge Fische rum. Das Wasser war überhaupt nicht kalt (was bei permanenten 40 Grad Lufttemperatur auch kein Wunder ist) und war vielen Zwecken tauglich ist und Daphna überzeugen, mal mit in's Wasser zu kommen. Den nächsten Wasserfall konnte man leider nur von einem Lookout aus besichtigen. Also ging's nach 15 min leicht weiter zu den Wangi Falls. Hier stürzten sich gleich 2 Wasserfälle in einen großen See und es war ebenfalls

wieder jeder Badebetrieb. Wir waren aber dann doch nicht noch einmal im Wasser. Außerdem fing es langsam an zu regnen und zu gewittern. Also sind wir zum Kiosk gebummelt und ich habe einen "Hamburger with the lot" bestellt - was ich dann bekommen habe, hat uns beide satt gemacht. Nach diesem Festmahl haben wir uns wieder in's Auto geschmissen, die Klimaanlage hochgedreht und die Rind fahrt angetrieben. Zwischenwunde hat's mal gewittert und ca. 10 min so stark geregnet, dass wir teilweise nur mit 20 km/h fahren konnten. Hinterher hat die Straße gedampft wie Onas Wasserfälle. Abzählung bringt so ein Gewitter natürlich nicht - aber die Luftfeuchtigkeit steigt enorm. Pünktlich 5 Minuten vor 18⁰⁰ sind wir am Zielplatz gewesen. Wäre aus 2 Gründen knapp: erstens ist's 18¹⁵ dann erst finster und zweitens darf der kleine Laden nur bis 18⁰⁰ hier verkaufen und ich wollte doch noch ein VB trinken. Abendbrot haben wir dann ausfallen lassen (wegen dem Riesen-Burger) und ich habe noch ein bißchen Imbiss geschmeißelt, Bier getrunken und gegen 20⁰⁰ waren wir dann im Zelt; auch wegen der vielen Mücken...

03.11.2002 - Sonntag

Obwohl ich eigentlich ganz gut geschlafen habe, bin ich heute früh zum aus dem Zelt gekommen. Aber spätestens gegen 08⁰⁰ treibt einen denn die Hitze raus. Erster Fun, wie immer unter die Dusche und abzählen und runter werden. Gestern Abend hatte nes ein Aussie noch ein paar Green Tree Frogs gezeigt, die in 2 Metallwürfen neben dem Sanitärwaßer Zufluß gesüßelt hatten. Die waren richtig niedlich. Beim Frühstück haben wir dann beschlossen, aus die "Douglas Hot Thermal Springs" anzusehen und dort eine Runde zu schwimmen. Es waren bis dahin nur Schluppe 200 zum (plus die Rindfahrt). Aber erst waren wir noch bei Coles für die nächsten Tage einzukaufen und kaufen. Benzin kostet ja hier echt nur knapp die Hälfte wie zu Hause. Hinterher ging's wieder auf dem Stuart Highway nach Süden - 200 km. Die Fahrt selbst war doch relativ langweilig und am Ende war dann auch kein Radioempfang mehr. Also sind wir mit "Live Rust" von Neil Young durch die Prairie gefahren. In diesem Zweck haben wir ja

ein paar Cassetten mitgebracht. Zum Schluss ging es dann nur noch über unsealed Roads, die wir ja eigentlich mit dem Mietwagen nicht fahren dürfen. Haben's aber dann doch ganz vorsichtig gemacht. Na ja, und dann haben wir am Prov.-Grenze das Schild gesetzt, dass wegen irgend einem Organismus im Wasser der Park geschlossen werden mußte. Wir wollten dann doch noch bis hin fahren und wenigstens ein paar Fotos machen, aber als wir dann in einer Senke durch Wasser fahren sollten, war endgültig Schluss. Also haben wir den Radweg angetreten. ~~Das~~ Sind aber dann am Anfang nicht den Highway sondern eine Nebenstraße gefahren - die war wenigstens etwas abwechslungsreich. Dann haben wir Hunger und Gedrösel, in Adelaide River etwas zu essen. Durch diesen Zufall sind wir in die Kneipe gekommen, in der einige Szenen für den Film "Woodside Parade" gedreht wurden. Ein großer, ausgestopfter Bulle, der in dem Film eine Rolle spielt, stand auf der Theke. War eigentlich ganz lustig, aber natürlich auch sehr touristisch - damit werden sie eben ihr feil. Auf einem Großbildschirm lief ein sehr interessanter Musikfilm mit Bob Feldhof. Auf id) zu Hause mal sehen, ob id) den besorgen kann. Nach dem wir uns den Rest von unserem Essen haben einpacken lassen, sind wir nach Darwin zurück gefahren. Wir waren kurz auf dem Zeltplatz und haben beschlossen, den Sonnenanstrich am Meer zu setzen. Zuerst sind wir am Lee Point ein bisschen am Strand rumspaziert und dann zum East Point gefahren. Dort haben wir unsere Campingstühle, eine Majo und den Fotoapparat angepackt und haben uns am Strand gesetzt. Es war wirklich sehr schön und sogar romantisch. Hinterher sind wir nach Downtown Darwin gefahren und in den Irish Pub gegangen. Dort haben wir Karten geschrieben und id) habe gerade das alles hier in's Tagebuch geschrieben. Außerdem bin id) erst beim 2. Guinness. Der Pub ist nicht schlecht (kommt natürlich an einem in Irland nicht ran) und die Musik ist neben Guinness das Beste: alte Rock-hits aus den 70ern... U2, The Beatles, Led Zepplin, Stones, ... Einfach nur cool - meine Lieblingsmusik. Gerade kommt "Friday in my Mind" ...

04.11.2002 - Montag

Haben heute früh das Zelt in Darwin abgebaut und uns auf den Weg in den Kakadu NP gemacht. Das ist wohl der berühmteste NP in ganz Australien. Die Fahrt dahin war relativ langweilig - wie meistens hier. Irgendwann kam dann mal eine Art Checkpoint, wo wir Eintritt (16,50 Aus\$ für 7 Tage) für den NP bezahlen mussten. Die Landschaft nach dem Checkpoint sah aber genau so aus wie vorher. Wir sind dann erst mal nach Ubirr gefahren und haben uns in der nachmittäglichen Hitze die Felszeichnungen der Moovijinies angesehen. Waren ca. 2 Stunden dort und es war sehr interessant. Dann waren wir in Jabiru (der einzigen größeren Ortschaft) tanken. Für ein paar Minuten hat es dort dann mal geregnet wie aus dem Himmel. Hinterher haben wir das Visitor Center des Parks besucht. War sehr schön gestaltet und auch total interessant. Da wir am nächsten Tag eine Bootstour auf den Yellow Waters mitmachen wollten, haben wir uns auch gleich einen Zeltplatz dort in der Nähe gesucht. Der Platz gehörte zur Lodge und war ist so ziemlich der Hauptabstiegs- punkt für Touris im Kakadu NP. Dementsprechend war's auch laut, riesen Zeltplatz, ganze Reisegruppen und - viel zu teuer. Haben dann aber dort noch in der Bar was gegessen und ein Bier getrunken. Aber auch das war zu teuer. Bei heulendem Wetter- leuchten sind wir dann in's Zelt gekrabbelt. Gegen 07:00 hat uns dann das tropische Gewitter erwinkt. Es hat ge regnet ohne Ende und es gab so viele Blitze, dass es manchmal eine halbe Minute hell blieb. Daphna hatte dann solche Angst, dass wir eine halbe Stunde im Auto verbracht haben. Das Zelt ist natürlich trocken geblieben (immer) - so eine Busreisegruppe hat's aber total in ihren Zelten eingeweicht - ha.

05.11.2002 - Dienstag

Heute war zeitiges Aufstehen angesagt. Hatten uns extra den Wecker auf halb sechs gestellt. Um 6.45 sollte unsere Tour auf dem Yellow River starten. Das Frühstück war schnell erledigt. Da es auf diesem teuren, aber ansonsten relativ riesigen Zeltplatz nicht mal eine Küche gab, haben wir uns das Kochen von Tee bzw. Kaffee dann gleich gespart und nur ein "Notfrühstück" gemacht. Das Boot war nur zu ca. 2/3 voll, was sicher dadurch begründet ist, dass wir schon an der Hälfte der Touristen-Zeit hier sind. Hatte aber den großen Vorteil, dass ich sowohl auf der linken als auch auf der rechten Seite fotografieren konnte. Die Yellow Waters sind eigentlich nur ein Teil des South Atlaton Rivers und noch etwas Südwasserland dazu. Das ganze Gebiet ist ein riesiges Paradies für Gvoes und Wasservögel. Davon gab es auch eine Menge zu sehen. Was davon lag, dass wir die Früh-Tour genommen haben. Die ist mit Abstand die Beste, da man da wirklich sehr viele Vögel sieht. Auch Salties waren genug zu sehen. Besonders schön waren die Weißband-Fisch-Adler und die kleinen Kingfisher. Man konnte echt schön beobachten, wie sie in's Wasser tauchten, aber auch Reiher und jede Menge anderer Wasservögel waren mehr als genug da. Die Tour hat ca. 2 Stunden gedauert und in der Zeit habe ich bestimmt 5 oder 6 Filme verknipst. Da der Zeltplatz hier wirklich nicht so toll war und wir vorkommen wollten, haben wir beschlossen, uns doch nicht 2 Nächte hier aufzuhalten, sondern uns noch was im Kanada NP anzusehen und dann gleich nach Katherine weiter zu fahren. Das Geld für die bereits bezahlte zweite Nacht haben wir sogar anstandslos wieder bekommen. Als nächstes haben wir uns die Felszeichnungen am Muralagie Rock angesehen. Sie waren absolut "outstanding" - erste Klasse. Da wir dazu ein paar Kilometer zurück fahren mussten, hat das etwas gedauert. Hinterher waren wir durch die Hitze ziemlich fertig und sind dann die ca. 250km nach Katherine gefahren. Dort haben wir auf dem Zeltplatz unmittelbar bei der Katherine forge einen Platz gefunden. Hier sind die Wallabies wirklich bis an's Zelt ran gekommen. Eins ist dann noch in meine heiße Suppe gelabselt. Der Zeltplatz war aber echt besser als der im Kanada NP. Allerdings war da eine riesen große deutsch-kolländische Kreuzreisegruppe, die feiertag gefeiert hat und daneben die australische Nationalhymne gequält hat. Es war zum Schreien - auf sie.

06.11.2002 - Mitbewerter

Sind gegen 7³⁰ aufgestanden, da wir uns ja heute ein Kajak ausleihen und auf dem Katherine River in der malerischen Katherine-Tal-Region raumpaddeln wollten. Außerdem hat man's vor Hitze einfach nicht mehr im Zelt ausgehalten. Gegen 9⁰⁰ waren wir dann am Kajak-Anleiherstand. Haben uns ein Zweierkajak für den ganzen Tag ausgeliehen. Die Boote waren sehr robuste, grünelbige Plastikboots, aber die Paddel waren wie von unseren Paddelbooten, also keine Steifpaddel. Dazu bekam man noch eine Schwimmweste, deren Tragen Pflicht war; zumindest bis hinter die erste Kurve. Außerdem gab's kleine Plastiktonnen, groß genug, um einen kleinen Tagesrucksack reinzustecken. Vom Ranger gab's noch einen kurzen Hinweis, wo man bei einer Halbtag- oder Tagstour am besten und wie oft man am Punktland zu sein. Dann ging's auch schon los. Am Anfang hatten wir doch noch alle Probleme unseren Kajak halbwegs auf Kurs zu halten und ich habe Daphna doch ein paar Mal ziemlich angemeldet, doch die Paddel dann lieber ganz aus dem Wasser zu nehmen als da vorn irgendwie nur reinzurühren. Die erste Schlucht ist auch gleichzeitig die längste und als wir das Ende erreicht hatten, waren wir wirklich froh - für einen Moment. Dann mußte die Steinbarriere zur zweiten Schlucht überquert werden. Man stößt zum Teil bis zur Brust im Wasser oder versucht auf glitschigen Felsen halb zu finden und gleichzeitig das Kajak vom Fels zu ziehen oder zu schieben. Ist eine ziemliche Anstrengung und je nach dem, wie viele Leute dort auch gerade drüber wollen, sollte man zwischen 20 und 30 Minuten dafür einplanen. Ich hatte erst zwei anderen Boote getroffen und die haben dann auch getroffen. Hinterher wurde erst mal alles fotografiert. Auf dem Rückweg habe ich unser Boot ganz alleine da drüber gebracht (Daphna hat die Tonnen und Paddel an den lang gezogenen), was sich im Nachhinein als die wohl beste Lösung herausgestellt hat. Wir haben's bis zum Übergang zur 4. Schlucht geschafft. Dort kamen dann aber nur noch Felsen und außer 2 Jungs, die sich das Kajak über Nacht ausgeliehen hatten, haben dort alle den Rückweg angetreten. Zum Glück kann man eigentlich an jeder beliebigen Stelle in's Wasser springen und Boden was wir auch oft gemacht haben. Obwohl wir uns dauernd mit Sonnencreme eincremiert haben, haben wir uns doch ganz schön verbrannt. Die letzte Schlucht auf dem Rückweg (die erste vom Hin-

weg war dann dort ganz schön hart. Daphna konnte so gut wie gar nicht mehr und ich habe ziemlich viel allein packen müssen. Wir haben beide frost, als endlich die Kump-Station in Sicht kam. Im Visitor Center (was schon kalt war) haben wir uns dann auch erst mal eine Viertel Stunde ausgesetzt. Hinterher sind wir nochmal nach Katherine rein gefahren. Haben noch ein paar Lebensmittel gekauft und waren im Internet Cafe. Nachts war es dann so heiß, dass Daphna aufgestanden ist und das Überzelt abgemacht hat. Auf dem Weg ein Hundswart, den ich dann noch mit der Sandale erschlagen habe.

07.11.2002 - Donnerstag

Heute ist unser erster richtig großer Tag. Wir wollen nämlich 500 km von Katherine nach Kununurra (ja, der Ort heißt wirklich so) zurücklegen. Dabei werden wir auch das Northern Territory verlassen und uns nach Western Australia begeben. WA liegt auch in einer anderen Zeitzone als das NT. Es liegt 1,5 Stunden zurück, was bedeutet, spätestens 05:00 ist es hell, gegen 06:00 steht man auf, weil's total heiß ist und um 17:30 ist es Nacht und stockdunkel. Ganz toll. Ca. 50 km nach Katherine verlassen wir alle FM Radiosender und finden nur noch einen auf AM 936, der uns eigentlich den ganzen Tag begleitet - manchmal aber für eine halbe Stunde verschwindet. Die Landschaft kann man nicht direkt einönig nennen. Wenn man darauf achtet, merkt man auch die Veränderungen. Gerade, wenn man durch den Gregory NP fährt. Wir halten ab und an für kurzzeit Fotostops und natürlich an den Roadhouses; zum Tanken und einem Burger essen und Cola kaufen. Heute ist auch das erste Mal, dass wir wirklich auf unsere mitgebrachten Cassetten zurückgreifen müssen. Daphna ist echt oft müde und wir machen immer mal eine Pause. Gegen 17:00 erreichen wir dann Kununurra und finden einen Big 4 Zeltplatz. Wir sind zwar kein Big 4 Member, aber nehmen ihn trotzdem. Big 4 garantiert so in etwa einen gewissen Standard. Zwei Minuten nachdem wir das Zelt aufgebaut haben sind wir schon im herrlich kühlen Pool.

09.11.2002 - Freitag

Sind kurz nach 06⁰⁰ aufgestanden und trotzdem mit unter den letzten. Heute steht uns die bislang längste Fahrtstrecke von Kununurra nach Fitzroy Crossing bevor. Zum Glück ist Daphne heute nicht so müde wie gestern. In Kununurra leben recht viele Aborigines, aber trotzdem gefällt uns der Ort besser als Katherine. Er ist sehr sauber und gepflegt. Bevor wir die Fahrt antreten, laufen wir noch eine Stunde durch den Hidden Valley NP der ganz klein ist und gleich neben dem Ort liegt. Dafür gibt es hier kleine, aber total rote Felsen. Es ist sehr heiß und wir schwitzen wie verrückt, trotzdem kraxeln wir noch auf einem kleinen Outback hoch - es hat sich wirklich gelohnt. Hinterher noch der obligatorische Weg zur Tanzstube und dann geht's los. Bis Halls Creek geht es an den Kimberleys vorbei immer nach Süden. Die ersten Ausländer der Kimberleys sehen schon recht schön aus und wir argern uns, dass wir kein 4WD haben, denn dann hätten wir die fibb River Road ganz durch die Kimberleys genommen. Aber mit unserem Mietwagen geht das leider nicht. Sehr schade. In Halls Creek essen wir noch etwas zu Mittag und viel mehr passiert auf der ganzen Fahrt nicht. Ab und an haben wir mal kurz; einfach so um mal ein Foto von der Landschaft zu machen. In Fitzroy Crossing bleiben wir gleich auf dem Zeltplatz kurz vor der Stadt. Nach dem Zeltaufstellen geht's noch mal in den Pool. Bei der Gelegenheit reisse ich mir auch etwas Krumm am linken Fuß auf. Später kommen wir noch mit einer Australierin in's Gespräch, die neben uns zeltet und mit ihrer Tochter durch's Land reist. Mit einem irischen/englischen Pärchen reden wir auch noch ein bisschen. Später in der Nacht hatten wir noch eine Ameisen Horde im Zelt. Winzig kleine, nur ca. 2-3mm große Ameisen sind in, und wie in's Zelt gekommen und haben sich dort zu Hauf' breit gemacht. Ich hab's nur gemerkt, weil sie mich im Dunkeln dauernd gebissen haben. Zum Glück hatten wir in Darwin von zwei älteren deutschen Ehepaaren eine Flasche mit Insektenspray geschenkt bekommen. Daphne hat damit dann innen und außen das Zelt abgespritzt und dann haben wir noch 5min gewartet. Alle Ameisen waren tot und wir konnten endlich schlafen.

09.11. 2002 - Sonnabend

Als erstes haben wir heute früh das Zelt auf Löcher überprüft. Nichts. Wir haben keine Ahnung, wie die Ameisen reingekommen sind. Beim Frühstück hat uns dann die Lwin erzählt, dass sie das ganze Auto voller solcher Biester haben. Wir haben ihnen dann erzählt, dass wir ein ähnliches Problem im Zelt hatten und wie gut unser Spray geholfen hat. Sie wollten sich in Kroome auch gleich welches holen.

Wir haben dann unseren Kram zusammengepackt und sind wie immer erst mal zur Tandstelle gefahren. Neben Benzin brauchten wir auch mal wieder Eis für unseren EEE. Hier in Fitzroy Crossing, scheinen sich viele Aborigines zu leben. Davon abgesehen gibt's hier außer ein paar Bütten und festgefrorenen ja nichts. Haben uns dann auch gleich auf den Weg gemacht. Es gibt auf dem Highway jede Menge "Floodways" und der Fitzroy River hatte sogar noch etwas Wasser. In der Wettsaison soll er auf ca. 30 km Breite ausdehnen. Kein Wunder, dass Fitzroy Crossing dann teilweise wochenlang von der Welt abgeschnitten ist.

In Kroome sind wir dann sogar schon am frühen Nachmittag angekommen. Sind die beiden offenen Zeltplätze abgefahren, aber sie waren beide nicht so toll. Haben uns dann für einen entschieden, aber erst mal nur für eine Nacht. Allerdings lag er dann doch an einer sehr befahrenen Straße und für Camper gab's nur 2 Duschen und 2 Toiletten. Außer ein paar Einheimischen war aber sowieso niemand da. Da noch etwas Zeit bis zum Dämmern war, sind wir noch mal in den Ort gefahren. Als erstes waren wir den japanischen und den chinesischen Friedhof besichtigen. Beide stammen noch aus der Zeit, als es in Kroome ganz viele Perlenhändler gab. Dann waren wir bei Coles und haben uns mit Lebensmitteln eingedeckt. Dort haben wir auch das australische Pärchen wieder getroffen und konnten ihnen gleich das Insektenspray im ~~Hand~~ Royal zeigen. Sie meinten, sie wären auf einem Campingplatz in Cable Beach, ca. 10 km entfernt und der wäre wirklich gut. Haben uns ausgemacht, dass wir den nächsten Tag auch dorthin kommen und abends ein paar Bier trinken. Hinterher waren wir noch bei "Internet Outpost" Mails schreiben und im Foyer von Sun Pictures - dem ältesten noch betriebenen Freilichtkino der Welt. Als wir wieder auf unserem Zeltplatz kamen, spielte ein älterer Mann in der Hitze Dudelsack - das war so was von absurd...